

Unsere Welt. Gestalt und Deutung. Von Rupert Lay. (221.) Mit 12 Kunstdrucktafeln. München 1959, Verlag J. Pfeiffer. Kart. DM 4.50, Leinen DM 7.80.

Eine Naturphilosophie in Taschenbuchformat, handelnd von Materie, Leben in Materie und Geist in Materie. So bescheiden der Umfang, so gewichtig der Inhalt. Zugrunde liegen die neuesten Ergebnisse der Naturforschung. Die philosophische Deutung gibt sich in überlegener Klarheit und Ausgewogenheit. Was sicher ist, wird als sicher, was bloß Vermutung ist, als Vermutung gekennzeichnet. Im Hintergrunde steht unverkennbar, aber unaufdringlich die ständige Auseinandersetzung mit den so unlogischen und dennoch auf viele so verführerisch wirkenden Behauptungen des dialektischen Materialismus. — Ein gutes Personen- und Sachregister (bei Taschenbuchreihen eine Seltenheit!) erhöht die Brauchbarkeit. Wer nicht Zeit oder Gelegenheit hat, größere naturphilosophische Werke neuen Stiles durchzunehmen, kann sich in diesem Büchlein eine erste gediegene Orientierung verschaffen. Angemerkt sei ein lästiger Druckfehler: S. 180 f. heißt es ständig Hurzeler statt richtig Hürzeler.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Wirtschaftsethik am Vorabend des Liberalismus. Höhepunkt und Abschluß der scholastischen Wirtschaftsbetrachtung durch Molina S.J. (1535—1600). Von Wilhelm Weber. (Schriften des Instituts für christliche Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Herausgegeben von Joseph Höffner. Band 7.) (218.) Münster/Westfalen, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung. Kart. DM 14.80, Leinen DM 16.80.

Das wachsende Interesse an der allgemeinen Naturrechtslehre hat die großen spanischen Denker der Spätscholastik wieder in das Licht gerückt. Im Niedergang dieser Zeitperiode bildete die iberische Halbinsel mit ihren drei großen Universitäten Salamanca, Alcalá und Coimbra eine rühmliche Ausnahme. Die klassischen Systeme der Hochscholastik wurden an die neuen Probleme herangebracht, und die Lösungen in den großen ethischen Summen *De iustitia et iure* zusammengefaßt. Diese haben als Quellen der Naturrechtslehre zu gelten, aus der alle späteren, auch Huig de Groot, schöpften. Weber führt uns im ersten Teil des Buches in den Geist der iberischen Spätscholastik ein und zeichnet im zweiten Teil deren bedeutendsten Wirtschaftsethiker, Ludwig Molina. Was der Verfasser in sieben Kapiteln über Molinas Lehre vom Eigentum, vom Preis, vom Darlehen, vom Kapitalgewinn, vom Geldwechsel und von der Steuer bringt, erweist ihn als den liberalsten Wirtschaftsethiker seiner Zeit, der freilich keine werturteilsfreie Theorie vertritt, sondern für Recht und Sittlichkeit eine wirtschafts-immanente Begründung bietet. Und gerade darin hätte dieser spätscholastische Denker unseren Wirtschaftstheoretikern und -praktikern Vieles und Entscheidendes zu sagen. So erhält das Buch über die reine Historie hinaus aktuelle Bedeutung für die Gegenwart und ihre Lösung der heißen Wirtschaftsprobleme.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Bibelwissenschaft

Das Wort Gottes. Einführung in die Heilige Schrift. Von Georges Auzou. Aus dem Französischen übersetzt von Jean Keppi. (248.) Mainz 1959, Matthias-Grünwald-Verlag. Leinen DM 13.80.

Solche Einleitungen sind früher wohl nur als mehr oder minder trockene Lehrbücher für Theologiestudierende verfaßt und von diesen gelesen worden. Heute mutet man auch dem Laien ihre Lesung zu. Man muß anerkennen, daß der Verfasser es tatsächlich versteht, auch dem Nichtfachmann den wichtigen Stoff annehmbar zu machen. Vor allem will das Buch zur gläubigen und fruchtbaren Lesung der Schrift anleiten, und das unterscheidet es grundlegend von allen bloßen Schulbüchern über den Gegenstand. Sehr kühn ist das Anliegen der Schriftlesung in einem Satz des letzten Kapitels ausgesprochen: „Für die Lesung und das Studium der Bibel ist die gleiche Vorbereitung, Unterscheidung, fromme Aufnahmebereitschaft erforderlich, wie sie der Herr von dem erwartet, der Ihn in der Kommunion empfängt.“

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Geschichte des Alten Testaments. Von Claus Schedl. III. Band: Das goldene Zeitalter Davids. (XXVIII u. 497.) 6 Karten und 7 Abbildungen. Innsbruck-Wien-München 1959, Tyrolia-Verlag. Leinen S 150.—.

Dieser dritte Band, der etwas länger auf sich warten ließ, hat vom alten „Schöpfer“ nicht mehr viel an sich, nur daß Schedl in seine Geschichtsdarstellung auch, wie früher Ämilian Schöpfer, eine „Einführung“ in die entsprechenden biblischen Bücher einbaut. Schedl bemüht sich immer mehr, das AT von seinem „Sitz im Leben“ her zu verstehen und zu erklären, ohne dabei zu vergessen, daß wir in der Bibel nicht ein Erzeugnis rein menschlichen Geistes vor uns haben, sondern ein Werk, dem Gott als „Auctor Sacrae Scripturae“ seinen Stempel aufgedrückt hat und welches